Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen

NET ZERO VALLEY RHEINISCHES REVIER

Maßnahmenplan der Landesregierung zur Unterstützung des Net Zero Valley Rheinisches Revier

wirtschaft.nrw

Vorwort

Mona Neubaur, MdL

Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie und stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

Liebe Leserinnen und Leser,

Nordrhein-Westfalen ist ein starkes Industrieland. Unsere Innovationskraft, unser wirtschaftlicher Erfolg und viele gute Arbeitsplätze hängen davon ab, dass industrielle Wertschöpfung auch in Zukunft hier entsteht. Mit dem Net Zero Industry Act (NZIA) hat die Europäische Union einen Rahmen geschaffen, der genau darauf abzielt: Europa soll mit den Schlüsseltechnologien für eine klimaneutrale und ressourcenschonende Wirtschaft stärker, unabhängiger und wettbewerbsfähiger werden. Das Rheinische Revier bringt dafür hervorragende Voraussetzungen mit. Die Region liegt im Herzen Europas, verfügt über eine starke industrielle Tradition, leistungsfähige Infrastrukturen, große Transformationskompetenz und eine Forschungs- und Innovationslandschaft von internationalem Rang.

Der erfolgreiche Strukturwandel im Rheinischen Revier ist eine Jahrhundertaufgabe und zugleich eine große Chance. Als Landesregierung haben wir den Anspruch, diesen Wandel so zu gestalten, dass neue industrielle Perspektiven entstehen, hochwertige Arbeits- und Ausbildungsplätze gesichert und geschaffen werden, Unternehmen verlässliche Bedingungen für Investitionen erhalten und ein attraktives Lebensumfeld für alle Bürgerinnen und Bürger entsteht. Die Anerkennung des Rheinischen Reviers als Net Zero Valley setzt hierfür ein klares industriepolitisches Signal. Sie stärkt die Sichtbarkeit der Region und macht deutlich: Das Rheinische Revier will ein europäischer Zukunftsstandort für Netto-Null-Technologien werden.

Für Unternehmen sollen dadurch konkrete Mehrwerte entstehen: bessere Orientierung, transparente Verfahren, verlässliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, passende Förder- und Finanzierungszugänge und ein Standortumfeld, das industrielle Transformationsprojekte erleichtert. Unser Erfolgsprinzip bleibt, den Menschen vor Ort zuzuhören, ihre Stärken aufzugreifen und gemeinsam die besten Lösungen zu entwickeln.

Als Net Zero Valley wird die Region zeigen, wie industrieller Wandel, neue wirtschaftliche Stärke und Klimaschutz zusammenwirken. Wir werden das Rheinische Revier auf diesem Weg weiter begleiten und bestmöglich unterstützen.

Inhalt

Vorbemerkungen 4

Verhältnis zur Bewerbung der Zukunftsagentur Rheinisches Revier 4

Eignung des Rheinischen Reviers als Net Zero Valley 5

Standortvorteile und Technologiefelder 6
Wissenschafts-, Innovations- und Fachkräftebasis 7

Maßnahmen der Landesregierung zur Unterstützung des Net Zero Valley Rheinisches Revier 8

Wirtschaftsflächen, Infrastruktur und nachhaltige Flächenentwicklung 8
Strategische Umweltprüfung 9
Genehmigungs- und Planungsbeschleunigung 10
Zentrale Kontaktstelle und Informationsbereitstellung 11
Förderung, Finanzierung und Investitionsunterstützung 13
Landesgesellschaften und landesnahe Unterstützungsstrukturen 14
Fachkräfte, Qualifizierung und Weiterbildung 16
Internationale Sichtbarkeit und europäische Vernetzung 16

Ausblick 17

Vorbemerkungen

Der vorliegende Maßnahmenplan dient der landesseitigen Konkretisierung der Unterstützung des Net Zero Valley Rheinisches Revier. Er ordnet bestehende und geplante Maßnahmen der Landesregierung den Anforderungen des NZIA zu und beschreibt, wie die Attraktivität des Rheinischen Reviers als Standort für Fertigungstätigkeiten im Bereich der Netto-Null-Technologien gestärkt werden soll.

Im Mittelpunkt stehen dabei Maßnahmen zur Entwicklung der erforderlichen Infrastruktur, zur Unterstützung privater Investitionen, zur Fachkräfteentwicklung, zur digitalen Bereitstellung relevanter Informationen sowie zur Koordinierung von Genehmigungs- und Unterstützungsprozessen. Damit greift der Maßnahmenplan die zentralen Vorgaben aus Artikel 17 und Artikel 18 NZIA auf und stellt sie in einen landespolitischen Umsetzungszusammenhang.

Verhältnis zur Bewerbung der Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Die Bewerbung der Zukunftsagentur Rheinisches Revier beschreibt die regionale Ausgangslage, die Gebietskulisse, die initialen Wirtschaftsflächen, die ausgewählten Netto-Null-Technologien sowie den regionalen Maßnahmenansatz. Der vorliegende Maßnahmenplan ergänzt diese Bewerbung, um die Perspektive der Landesregierung.

Die Landesregierung versteht das Net Zero Valley Rheinisches Revier nicht als isoliertes Einzelprojekt, sondern als Teil des regionalen Strukturwandelprozesses. Die bestehende Förderkulisse, die landeseigenen und landesnahen Gesellschaften, die laufenden Strukturwandelprojekte, die Regionalplanung und Genehmigungsbehörden sowie die Forschungs- und Innovationslandschaft bilden einen gemeinsamen Rahmen, in dem das Net Zero Valley seine Wirkung entfalten kann.

Eignung des Rheinischen Reviers als Net Zero Valley

Das Rheinische Revier zählt seit Jahrzehnten zu den wichtigsten Energie- und Industrieregionen Deutschlands. Die Region ist geprägt durch leistungsfähige Industrieunternehmen, einen starken Mittelstand, qualifizierte Fachkräfte sowie eine enge Verbindung von Wirtschaft und Wissenschaft. Das Rheinische Revier kann in seinem Transformationsprozess somit auf bestehenden industriellen Kompetenzen, Infrastrukturen und Transformationsstärken aufbauen. Dabei wird der Strukturwandelprozess im Rheinischen Revier von Region, Land und Bund gemeinsam gestaltet. Im Mittelpunkt steht das Ziel, industrielle Wertschöpfung zu sichern, neue Zukunftsbranchen zu erschließen und den Menschen in der Region konkrete Perspektiven für gute Arbeit, wirtschaftliche Teilhabe und ein attraktives Lebensumfeld zu eröffnen.

Die Kombination aus industrieller Basis, starken Forschungs- und Transferstrukturen und einer langfristig angelegten Förderkulisse machen die Region zu einem geeigneten Standort für die Bündelung von Fertigungstätigkeiten im Bereich der Netto-Null-Technologien und damit für ein Net Zero Valley.

Standortvorteile und Technologiefelder

Das Rheinische Revier verfügt über umfangreiche Standortvorteile für industrielle Ansiedlungen, Erweiterungsvorhaben und Investitionen. Dazu gehören große zusammenhängende Wirtschaftsflächen mit regionalplanerischer Absicherung, bestehende industrielle Cluster und Wertschöpfungsketten, eine leistungsfähige Forschungs- und Hochschullandschaft, eine hohe Dichte an Fachkräften und Qualifizierungsangeboten, die zentrale Lage im europäischen Wirtschaftsraum sowie leistungsfähige Verkehrs-, Energie- und Netzinfrastrukturen. Hinzu treten der Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur, die Nähe zum Wasserstoffkernnetz, der fortschreitende Ausbau erneuerbarer Energien und bestehende Förder- und Unterstützungsangebote von Bund und Land, insbesondere im Rahmen des Strukturwandels.

Zu den im Rahmen der Bewerbung identifizierten und im Ausweisungsbeschluss festgelegten fünf Schwerpunkttechnologien für die Gebietskulisse zählen:

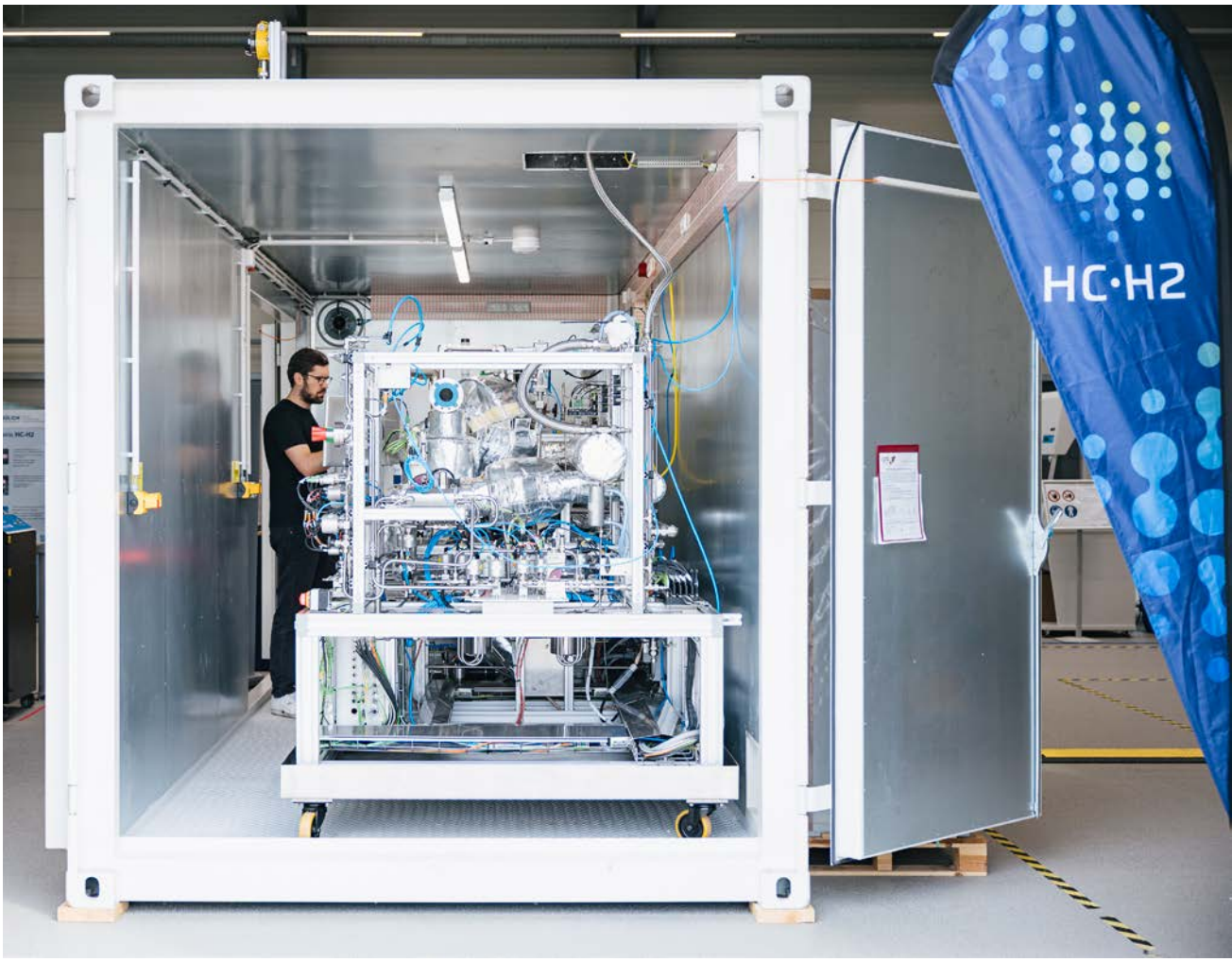
- Wasserstofftechnologien, einschließlich Elektrolyseure und Brennstoffzellen,
- Batterie- und Energiespeichertechnologien,
- Stromnetztechnologien, einschließlich elektrischer Ladetechnologien für den Verkehr und Technologien zur Digitalisierung des Netzes,
- Windantriebs- und Elektroantriebstechnologien für den Verkehr,
- transformative industrielle Technologien für die Dekarbonisierung.

Diese technologischen Schwerpunkte knüpfen an die vorhandenen Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe der Region an und sind geeignet, nachhaltige, klimaschonende und zirkuläre industrielle Wertschöpfungsketten im Sinne des NZIA zu stärken.

Wissenschafts-, Innovations- und Fachkräftebasis

Die Region verfügt darüber hinaus über ein starkes Wissenschafts- und Innovationsökosystem. Einrichtungen wie die RWTH Aachen, das Forschungszentrum Jülich, Hochschulen für angewandte Wissenschaften sowie zahlreiche Forschungs-, Transfer- und Innovationsinitiativen unterstützen die Entwicklung neuer industrieller Anwendungen und Wertschöpfungspotenziale. Diese Wissensinfrastruktur ist ein zentraler Standortvorteil, weil sie Unternehmen Zugang zu Forschungsergebnissen, Demonstrationsvorhaben und qualifizierten Fachkräften verschafft.

Für die Umsetzung des Net Zero Valley ist diese Wissens- und Fachkräftebasis von besonderer Bedeutung. Sie ermöglicht den Transfer neuer Technologien in industrielle Anwendungen, erleichtert Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, um von Beginn an umsetzungsorientierte Forschung zu betreiben und unterstützt den Aufbau neuer Qualifizierungsangebote. Damit leistet sie einen unmittelbaren Beitrag zur Attraktivität der Region als Standort für Fertigungstätigkeiten im Bereich der Netto-Null-Technologien.



Maßnahmen der Landesregierung zur Unterstützung des Net Zero Valley Rheinisches Revier

Wirtschaftsflächen, Infrastruktur und nachhaltige Flächenentwicklung

Die Verfügbarkeit geeigneter Wirtschaftsflächen ist eine zentrale Voraussetzung für industrielle Investitionen und Ansiedlungen. Im Rahmen der Bewerbung des Rheinischen Reviers als Net Zero Valley hat die Region zehn initiale Wirtschaftsflächen identifiziert, die sich u.a. aufgrund ihrer Lage, Infrastruktur und industriellen Einbindung besonders für die Ansiedlung ausgewählter Fertigungsstandorte für Netto-Null-Technologien aus den fünf Schwerpunkttechnologien eignen. Die Landesregierung unterstützt gemeinsam mit der Region die Entwicklung, Qualifizierung und Vermarktung dieser Flächen. Die Unterstützung umfasst insbesondere die infrastrukturelle Vorbereitung und Weiterentwicklung der Standorte. Ebenso relevant ist eine nachhaltige, ressourcen- und klimaeffiziente Entwicklung von Wirtschaftsflächen, damit neue industrielle Ansiedlungen mit den Zielen des Klimaschutzes, der Ressourceneffizienz, der Flächensparsamkeit und des umliegenden Ökosystemverbunds Rheinisches Revier vereinbar ausgestaltet werden.

Die vorgesehenen Flächen liegen innerhalb beschlossener Regionalpläne der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf und verfügen damit über eine grundlegende planerische Absicherung. Bei der Entwicklung der Gebietskulisse werden Synergien mit bestehenden und geplanten Beschleunigungsgebieten für erneuerbare Energien gemäß der Richtlinie (EU) 2023/2413 berücksichtigt, soweit dies im Rahmen der planerischen, infrastrukturellen und umweltrechtlichen Voraussetzungen möglich ist. Dadurch können insbesondere Potenziale in den Bereichen Energieversorgung, Netzinfrastruktur und Wasserstoffwirtschaft genutzt werden. Die in der Bewerbung dargestellten räumlichen Zusammenhänge und infrastrukturellen Verknüpfungen bilden hierfür eine wichtige Grundlage und werden durch kartographische Darstellungen ergänzt.

Das Net Zero Valley Rheinisches Revier ist als entwicklungsfähige Gebietskulisse angelegt. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen unterstützt gemeinsam mit der Region die Möglichkeit, künftig weitere geeignete Wirtschaftsflächen für Netto-Null-Technologien in die Gebietskulisse einzubeziehen. Voraussetzung ist, dass zusätzliche Flächen über geeignete planerische und infrastrukturelle Voraussetzungen verfügen, mit den Zielen des NZIA vereinbar sind und die umwelt- und planungsrechtlichen Anforderungen erfüllen.

Strategische Umweltprüfung

Für die initialen Wirtschaftsflächen wurde im Zusammenhang mit der Ausweisung des Net Zero Valley Rheinisches Revier eine Strategische Umweltprüfung (SUP) durchgeführt. Diese erfolgte ergänzend zu den bereits im Rahmen der Regionalplanung durchgeführten Prüfungen und bündelt umweltbezogene Erkenntnisse auf einer strategischen Ebene. Der Umweltbericht bewertet die möglichen Auswirkungen der vorgesehenen Flächenentwicklungen und berücksichtigt dabei insbesondere die einschlägigen Schutzgüter, Umweltbelange und die Biotopverbundflächen. Die SUP dient auch der frühzeitigen Identifizierung möglicher Konflikte und Minderungsmaßnahmen. Bereits vorliegende Umweltprüfungen aus der Regionalplanung werden berücksichtigt, um Doppelprüfungen zu vermeiden und nachgelagerte Verfahren effizient vorzubereiten.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange erfolgte gemäß den gesetzlichen Vorgaben des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes (UVPG). Die Ergebnisse der Beteiligung wurden bei der Fertigstellung des Umweltberichts und bei der weiteren Ausgestaltung des Maßnahmenplans berücksichtigt. Die finalen Unterlagen der Strategischen Umweltprüfung werden der Öffentlichkeit über die Online-Präsenz der Zukunftsagentur Rheinisches Revier zugänglich gemacht werden. Durch die gewählte Struktur kann der Umweltbericht perspektivisch aktualisiert werden, wenn weitere Flächen oder zusätzliche Technologiefelder in die Gebietskulisse einbezogen werden sollen. Damit unterstützt die SUP nicht nur die aktuelle Ausweisung, sondern auch die effiziente Weiterentwicklung des Net Zero Valley.

Genehmigungs- und Planungs-beschleunigung

Schnelle, effiziente und rechtssichere Verfahren sind ein wichtiger Standortfaktor für industrielle Investitionen sowie Ansiedlungen und damit ein wesentliches Ziel des Net Zero Valleys. Die Landesregierung unterstützt daher Maßnahmen zur Beschleunigung und Modernisierung von Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Mit der Kollaborationsplattform KOPLA entwickelt die Landesregierung ein zentrales Instrument zur Unterstützung und Beschleunigung komplexer Planungs- und Genehmigungsverfahren, wie jenen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG). KOPLA ermöglicht effiziente und transparente Genehmigungsprozesse, indem alle relevanten Stellen auf einer digitalen Plattform zusammenarbeiten, wodurch die Transparenz über Prozessschritte, Fristen und fehlende Nachweise sowie der Informationsfluss als solcher erhöht werden. Durch die zentrale Cloud-Bereitstellung entsteht kein eigener IT-Implementierungsaufwand. Zudem bietet KOPLA höchsten Schutz für Geschäftsgeheimnisse und personenbezogene Daten, basierend auf strengen IT-Sicherheits- und Datenschutzstandards. Im Rahmen einer Pilotphase werden bereits im Ausweisungsjahr 2026 die für die Gebietskulisse zuständigen Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf Zugang zur KOPLA erhalten. Das Instrument wird damit unmittelbar in der Gebietskulisse des Net Zero Valleys wirksam. Gerade für komplexe Industrievorhaben, die mehrere Behörden, Gutachten und Verfahrensschritte betreffen, kann die Plattform zu einer besseren Abstimmung zwischen Vorhabenträgern und Behörden beitragen.

Durch die weitgehende Abschaffung von Berichts- und Dokumentationspflichten sowie Schriftformerfordernissen im Landesrecht, zahlreiche Entlastungen im Zuge zweier Entlastungspakete sowie einen praxisorientierten Vollzug schafft die Landesregierung einen Rechtsrahmen, der Innovation ermöglicht und Unternehmen von bürokratischen Lasten befreit.

Die Landesregierung unterstützt die frühzeitige Koordinierung komplexer Vorhaben, die Begleitung strategischer Projekte im Sinne des NZIA sowie den direkten Austausch zwischen Vorhabenträgern und beteiligten Behörden. Ergänzend wird die Region bei der Durchführung von Planspielen und Reallaboransätzen gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) von der Landesregierung unterstützt. Ziel ist es, bestehende Verfahren weiterzuentwickeln, Abstimmungsprozesse zu optimieren und zusätzliche Erkenntnisse für die Umsetzung komplexer Industrie- und Infrastrukturvorhaben zu gewinnen.

Die Landesregierung begleitet zudem aktiv die aktuellen europäischen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Industrial Accelerator Act (IAA) sowie den darin vorgesehenen möglichen „Industrial Manufacturing Acceleration Areas“ bzw. „Beschleunigungsgebieten für die industrielle Fertigung“. Aus Sicht der Landesregierung sollte im weiteren Gesetzgebungsverfahren für den IAA auf europäischer Ebene wie auch in der Umsetzung auf nationaler Ebene sichergestellt werden, dass eine sinnvolle Verzahnung zu den Net Zero Valleys und den hierfür bereits aufgebauten Strukturen, Verfahren und Gebietskulissen erfolgt. Die Net Zero Valleys sollen ohne zusätzliche Anforderungen von der Verzahnung profitieren können. Das gilt auch für zukünftige europäische Industrie- und Beschleunigungsinstrumente. Die Landesregierung setzt sich daher dafür ein, dass Synergien zwischen bestehenden Net Zero Valleys und möglichen zukünftigen europäischen Beschleunigungsgebieten wie „Industrial Manufacturing Acceleration Areas“ tatsächlich genutzt werden und, wie von der Kommission angestrebt, die Anschlussfähigkeit an bestehende Strukturen sichergestellt wird.

Zentrale Kontaktstelle und Informationsbereitstellung

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Region, Kommunen, Land, Bund und europäischen Institutionen ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Net Zero Valley Rheinisches Revier. Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier übernimmt die Funktion des Single Point of Contact (SPOC) gemäß Artikel 18 Absatz 1 NZIA. Sie fungiert als zentrale Kontaktstelle für Unternehmen, Investoren sowie öffentliche Stellen und unterstützt die Koordinierung zwischen regionalen, nationalen und europäischen Akteuren.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

1. Beratung und Koordination:

1. Zentrale Kontaktstelle für Unternehmen, die Netto-Null-Projekte im Rheinischen Revier umsetzen wollen (insb. strategisch relevante Industrieprojekte nach NZIA-Definition)
2. Beratung zu und Unterstützung bei Verfahrenswegen, Genehmigungserfordernissen und Fördermöglichkeiten
3. Bereitstellung von Informationen und Unterlagen zu projektspezifischen Anforderungen und notwendigen Genehmigungen. Ziel ist es, Projektträgern frühzeitig transparente Anforderungen, zuständige Stellen, erforderliche Unterlagen und wesentliche Verfahrensschritte zugänglich zu machen. Diese Informationen sollen auch Hinweise enthalten, welche projektbezogenen Merkmale und Maßnahmen zur Vermeidung oder Minderung erheblicher Umweltauswirkungen darzustellen sind.
4. Matching von Projektvorhaben mit geeigneten Standorten im Rheinischen Revier in enger Abstimmung mit NGB und den Kommunen
5. Vernetzung innerhalb der Region zu Wissenschaft/Clustern und Multiplikatoren
6. Einrichtung einer zentralen Website mit allen Informationen zum Net Zero Valley. Hierüber sollen insbesondere Informationen zu Wirtschaftsflächen, Genehmigungsverfahren, Förder-, Finanzierungs- und Unterstützungsangeboten, relevanten landes-, bundes- und europarechtlichen Rahmenbedingungen sowie Ansprechpersonen zentral bereitgestellt werden. Die Online-Präsenz soll Unternehmen, Investoren, Kommunen, Forschungseinrichtungen und interessierten Akteuren einen zentralen Einstieg bieten. Sie soll zugleich mit der Standortkommunikation, der internationalen Vermarktung und der digitalen Verfahrensunterstützung verzahnt werden.

2. Monitoring und Reporting:

1. Erfassung und Monitoring von NZIA-relevanten Vorhaben im Rheinischen Revier, auch im Abgleich zu den initialen Netto-Null-Wirtschaftsflächen
2. Reporting gegenüber Landes- und Bundesinstitutionen sowie EU-Ebene

3. Strategische Kommunikation und Interessenvertretung:

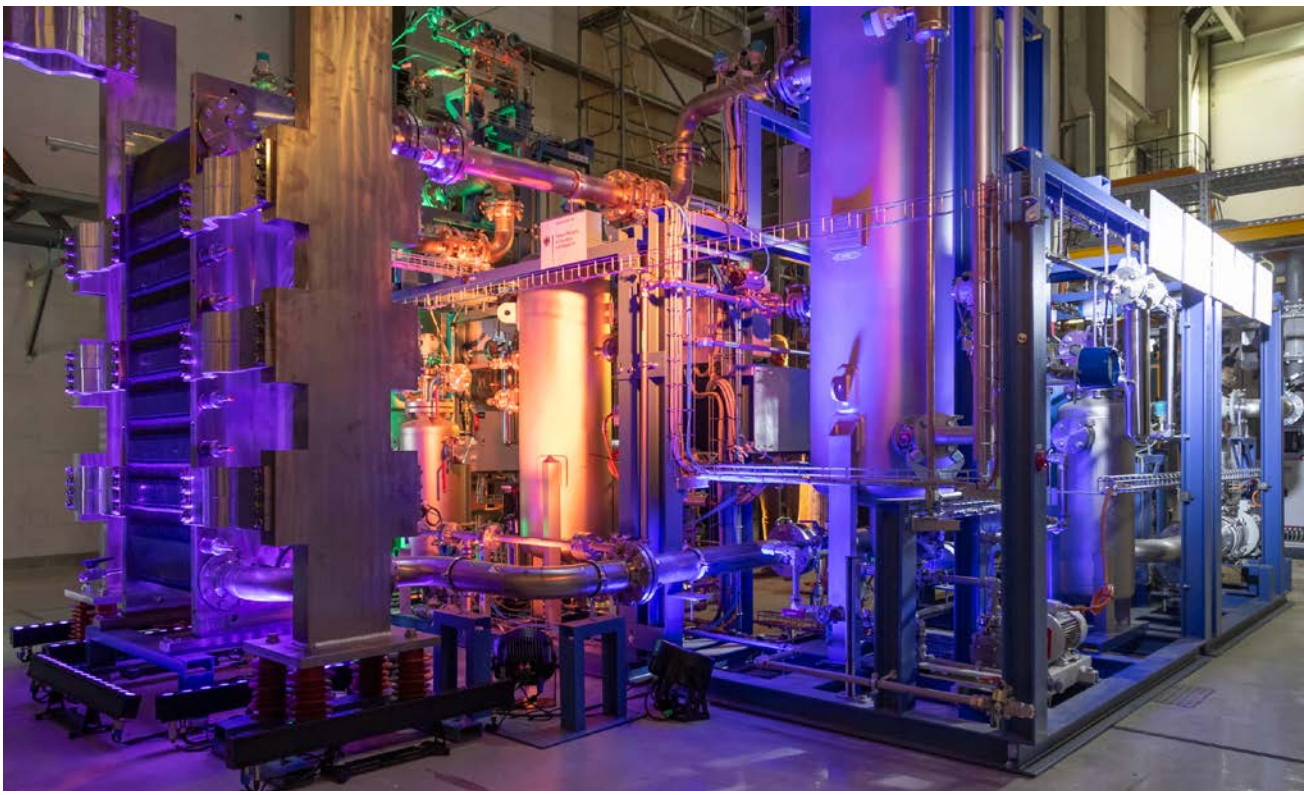
1. Vermittlung regionaler Interessen gegenüber Land, Bund, EU
2. Kommunikation regionaler Stärken und Projektpipeline in Richtung EU-Kommission

Die Einrichtung des SPOC bei der Zukunftsagentur Rheinisches Revier gewährleistet somit eine regionalspezifische Umsetzung der Anforderungen des NZIA im Rheinischen Revier. Die Inanspruchnahme der Beratungs- und Koordinierungsleistungen des SPOC durch die ansiedlungsinteressierten Projektträger erfolgt bedarfsorientiert und ist nicht verpflichtend. Für die internationale Investorenansprache ist eine enge Verzahnung mit NRW.Global Business (NGB) vorgesehen.

Darüber hinaus unterstützt die Zukunftsagentur Rheinisches Revier im Rahmen ihrer bestehenden Kompetenzen die regionale Vernetzung sowie die Zusammenarbeit aller Akteure des Strukturwandels.

Förderung, Finanzierung und Investitionsunterstützung

Das Rheinische Revier verfügt bereits heute über umfangreiche Förder- und Unterstützungsangebote von Bund und Land. Für den Strukturwandel im Rheinischen Revier stellt der Bund von 2020 bis zum Jahr 2038 insgesamt 14,8 Mrd. Euro auf Basis des Investitionsgesetzes Kohleregionen (InvKG) zur Verfügung. Das Land flankiert die Förderung aus Bundesmitteln mit eigenen Haushaltsmitteln. Zu den zentralen Instrumenten zählen insbesondere Bundesrichtlinien und -programme inkl. der Förderrichtlinie STARK zur Stärkung der Transformationsdynamik und zum Aufbruch in den Revieren sowie Förderangebote auf Basis der Landesrichtlinie (Finanzhilfen). Die CISAF-Bundesregelung Netto-Null-Technologien wird aktuell in die STARK-Richtlinie integriert. Darüber hinaus profitiert die Region von Mitteln der Europäischen Union über EFRE-, JTF- und ESF+-Förderzugänge im Rahmen der jeweiligen Programmregeln sowie weiteren spezifischen Förderprogrammen von Land, Bund und Europäischer Union. Die Landesregierung und die Zukunftsagentur unterstützen die Region dabei, bestehende Fördermöglichkeiten gezielt und auf den Bedarf der Region angepasst zu nutzen. Dabei setzt sich die Landesregierung gegenüber dem Bund für verlässliche Rahmenbedingungen und eine möglichst praxisnahe Ausgestaltung bestehender Förderinstrumente ein. Hierzu gehört beispielsweise eine verbesserte Nutzbarkeit von STARK für Unternehmen. Ziel ist nicht die Schaffung einer parallelen Förderlandschaft, sondern die effektive Nutzung vorhandener Instrumente für die konkreten Bedarfe des Net Zero Valley.



Landesgesellschaften und landesnahe Unterstützungsstrukturen

Die Landesregierung flankiert die Umsetzung des Net Zero Valley über ein leistungsfähiges Netz landeseigener und landesnaher Gesellschaften. Diese übernehmen verschiedene operative Funktionen, die zusammen die Anforderungen des NZIA unterstützen: Finanzierung, Ansiedlungsmarketing, Energie- und Transformationsberatung, Flächenentwicklung, regionale Koordinierung, Innovations- und Technologietransfer sowie internationale Vernetzung. Ergänzend können bestehende Start-up-Strukturen wie beispielsweise die des StartUp Village Jülich oder Zukunftsstoff Made in Düren dazu beitragen, junge Unternehmen und technologieorientierte Gründungen mit industriellen Partnern, Flächen und Finanzierungsangeboten zu verbinden.

Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier übernimmt eine zentrale Rolle als regionale Koordinierungs- und Vernetzungsstelle im Strukturwandel des Rheinischen Reviers. Als Single Point of Contact für das Net Zero Valley wird sie zusätzlich Unternehmen, Investoren und Projektträger miteinander vernetzen und bei deren Vorhaben begleiten. Dazu gehört neben der allgemeinen Förder- und Ansiedlungsberatung auch die Koordinierung relevanter Ansprechpartner und Verfahren. Ergänzend unterstützt sie die regionale Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und weiteren Akteuren des Strukturwandels sowie die internationale Sichtbarkeit des Net Zero Valley Rheinisches Revier.

NRW.BANK

Die NRW.BANK als landeseigene Förderbank ist ein zentraler Finanzierungs- und Beratungspartner für Transformations- und Investitionsvorhaben. Für Unternehmen, Kommunen und Investoren können ihre bestehenden Angebote insbesondere dort relevant werden, wo industrielle Ansiedlungen, Erweiterungsinvestitionen, Energie- und Ressourceneffizienz, innovative Produktionsverfahren oder Infrastrukturen finanziert oder abgesichert werden sollen. Dazu gehören zinsgünstige Förderdarlehen, Eigenkapital- und Beteiligungsinstrumente, Bürgschaftsangebote sowie Beratungs- und Informationsangebote. Mit dem Sonderbürgschaftsprogramm „Grüne Transformation“ und dem Programm „NRW.BANK.Invest Zukunft“ bestehen Instrumente, die insbesondere Transformationsvorhaben und Investitionen in Zukunftstechnologien unterstützen. Diese bieten einen konkreten Mehrwert für das Net Zero Valley.

NRW.Global Business

Als landeseigene Außenwirtschaftsförderungsgesellschaft unterstützt NRW.Global Business die internationale Ansprache von Investoren und die Vermarktung des Standorts Nordrhein-Westfalen. Im Kontext des Net Zero Valley trägt NRW.Global Business dazu bei, die initialen Wirtschaftsflächen und die ausgewählten Netto-Null-Technologien in internationale Ansiedlungs- und Erweiterungsvorhaben einzubinden. Die Gesellschaft unterstützt diese durch Standortberatung, die Vermittlung relevanter Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie durch Messeauftritte und internationale Standortkommunikation. Für das Net Zero Valley entstehen dadurch zusätzliche Möglichkeiten, internationale Unternehmen aus dem Bereich der Netto-Null-Technologien gezielt anzusprechen und in die regionale Wertschöpfung einzubinden.

IN4climate.RR

IN4climate.RR ist eine gemeinsame Initiative des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie und der Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate. Seit 2022 unterstützt die Plattform erfolgreich die Transformation der Industrie im Rheinischen Revier hin zur Klimaneutralität. Die Arbeit konzentriert sich auf die zentralen Transformationsfelder Wasserstoff, Kohlenstoffmanagement, Circular Economy und Prozesswärme.
Als Think Tank und Umsetzungsplattform vernetzt IN4climate.RR Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und trägt dazu bei, konkrete Projekte und Investitionen im Rheinischen Revier voranzubringen. Für seine erfolgreiche Arbeit wurde IN4climate.RR vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz als regionale Industrieinitiative in der Kategorie „Transformation“ ausgezeichnet.

NRW.Energy4Climate

Die NRW.Energy4Climate unterstützt Unternehmen, Kommunen und weitere Akteure mit Informations-, Beratungs- und Vernetzungsangeboten in den Bereichen Energiewirtschaft, Industrie & Produktion, Wärme & Gebäude und Mobilität. Für das Net Zero Valley ist diese Rolle besonders relevant, da viele Ansiedlungs- und Erweiterungsvorhaben auf verlässliche Energieinfrastrukturen, den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft, industrielle Prozesswärme, Ressourceneffizienz und klimaneutrale Produktionsprozesse angewiesen sind. NRW.Energy4Climate kann fachliche Orientierung geben, Akteure vernetzen und den Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und Landesebene unterstützen.

Effizienz-Agentur NRW

Die Effizienz-Agentur NRW unterstützt als neutrale Institution Unternehmen aller Größen und Branchen bei der Entwicklung und Umsetzung ressourcenschonender und zirkulärer Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle. Damit leistet sie einen entscheidenden Beitrag zur ökologischen Transformation von produzierenden Unternehmen, Handel und Handwerk, um diese zukunfts- und wettbewerbsfähig aufzustellen. Für das Net Zero Valley ist die Effizienz-Agentur NRW zentral, da sie Unternehmen direkt zur Verringerung des Ressourcenverbrauchs, zur Senkung von Treibhausgasemissionen und zum strategischen Einstieg in die Circular Economy beraten kann. Zudem nimmt sie eine zentrale Rolle in der Förderberatung ein.

Fachkräfte, Qualifizierung und Weiterbildung

Mit einer erfolgreichen Entwicklung des Net Zero Valleys geht die Sicherung und Qualifizierung der Fachkräfte vor Ort einher. Die Landesregierung unterstützt die Region deshalb bei der Weiterentwicklung einer zukunftsgerichteten und bedarfsorientierten Qualifizierungsstruktur – auch mit Bezug zu den ausgewählten Netto-Null-Technologien. Dies betrifft unterschiedliche Qualifizierungswege – von der beruflichen Ausbildung über die betriebliche Weiterbildung und Umschulung bis hin zu akademischer Bildung sowie dem wissenschaftlichen Transfer.

Die bestehenden Strukturwandel- und Förderprogramme von Bund und Land bieten hierfür wichtige Grundlagen. Damit sollen Beschäftigte im Strukturwandel neue Perspektiven erhalten und Unternehmen bei der Gewinnung qualifizierter Fachkräfte unterstützt werden. Die Landesregierung unterstützt zudem den Austausch zwischen regionalen Bildungsakteuren und europäischen Initiativen im Bereich der Netto-Null-Kompetenzen. Soweit passende Angebote der Net-Zero Industry Academies oder vergleichbarer europäischer Strukturen entstehen, sollen diese nach Möglichkeit mit regionalen Qualifizierungsstrukturen verbunden werden.

Internationale Sichtbarkeit und europäische Vernetzung

Die internationale Sichtbarkeit des Rheinischen Reviers als moderner Industriestandort ist ein wichtiger Baustein für die Ansprache von Unternehmen, Investoren und Fachkräften. Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier verantwortet gemeinsam mit den regionalen Akteuren die Standortkommunikation und Vermarktung des Net Zero Valley. NRW.Global Business ergänzt dies durch internationale Investorenansprache, Standortmarketing und die Einbindung in globale Netzwerke der Außenwirtschaftsförderung.

Darüber hinaus unterstützt die Landesregierung den Austausch mit bestehenden und entstehenden Net Zero Valleys in Europa und ist Mitglied im europäischen Netzwerk der Net Zero Valleys. Der Best-Practice-Austausch und die gemeinsame Interessenvertretung können dazu beitragen, die praktische Umsetzung des NZIA weiterzuentwickeln und die Sichtbarkeit der Valley-Initiativen gegenüber europäischen Institutionen zu erhöhen. Für das Rheinische Revier bietet diese Vernetzung zugleich die Möglichkeit, eigene Erkenntnisse aus Strukturwandel, Flächenentwicklung, Genehmigungsbeschleunigung und Fachkräftequalifizierung einzubringen und von den Erfahrungen anderer Regionen zu profitieren.

Ausblick

Mit der Ausweisung als Net Zero Valley erhält das Rheinische Revier ein starkes Signal, um den begonnenen Strukturwandel weiter zu beschleunigen und die Region als europäischen Zukunftsstandort für Netto-Null-Technologien zu profilieren. Die Ausweisung schafft Sichtbarkeit, Verfahrensbeschleunigung und zusätzliche Verlässlichkeit für Unternehmen, Investoren, Kommunen, Wissenschaft und Beschäftigte. Die vorhandenen Stärken der Region werden im Maßnahmenplan mit konkreten landesseitigen Unterstützungsangeboten verbunden. Die Strategische Umweltprüfung, KOPLA und der Single Point of Contact schaffen Transparenz und erleichtern Verfahren. Umfangreiche Beratungs-, Förder- und Finanzierungsinstrumente sowie die Zukunftsagentur Rheinisches Revier, die NRW.BANK, NRW.Global Business, NRW.Energy4Climate, IN4climate.RR und die Effizienz-Agentur NRW ergänzen diese Grundlage um operative Unterstützung. Damit wird neue, nachhaltige Wertschöpfung nicht nur angesiedelt, sondern dauerhaft in der Region verankert.

Das Rheinische Revier bringt die idealen Voraussetzungen mit, aus der Anerkennung als Net Zero Valley einen sichtbaren Mehrwert für die Region und für Nordrhein-Westfalen zu schaffen. Die Ausweisung wird zum Ausgangspunkt für neue Investitionen, gute Arbeitsplätze, industrielle Innovationen und eine starke Rolle Nordrhein-Westfalens in der europäischen Industrielandschaft.

Impressum

Herausgeber:
Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf
Telefon +49 (0) 211/61772-0
www.wirtschaft.nrw

Bildnachweise:
Titel: Synhelion; S.2: MWIKE NRW/Nils Leon Brauer; S. 5, 8: Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH; S. 7: ZRR – René Frampe; S. 10: REA; S. 13: Forschungszentrum Jülich/ Bernd Nörig; S. 17: Brainergy Park

Redaktion:
Stabsstelle Strukturwandel Rheinisches Revier im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
kommunikation-stabsstelle@mwike.nrw.de

Mediengestaltung:
Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH

© August 2026 / MWIKE26-027

Hinweis
Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt auch für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen
Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf

ServiceCenter der Landesregierung
Telefon 0211 837-1001
nrwdirekt@nrw.de
land.nrw